

Das Festivalprogramm

[soundcheck philosophie] # 4: MACHT_DENKEN!

Philosophie-Performance-Festival



weitere Infos und detailliertes Programm: _____
www.facebook.com/soundcheckphilosophie _____
www.soundcheckphilosophie.wordpress.com _____

Philosophie _____
Performance _____ Festival _____
#4 _____

soundcheck philosophie
MACHT_DENKEN!

21. – 24.04.2016

Teil des Festivals: _____
Tagung MACHT DENKEN _____ Eine Kontroverse. _____

LOFFT – Das Theater
Lindenauer Markt 21
Leipzig

Karten: _____
Info + Reservierung: _____
0341 / 355 955 10 | _____
www.lofft.de _____
Zu den Tagesveranstaltungen (Tagung und Matinee) ist der Eintritt frei.
Vorverkauf: _____
Theaterkasse am Lindenauer Markt 21 | _____
0341/48 66 016 _____
Culton Tickets | Peterssteinweg 7 – 9 | _____
0341/14 16 18 _____

wird veranstaltet von Expedition Philosophie e.V. in Kooperation mit LOFFT – Das Theater, Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung e.V., HOHE LUFT, dem Institut für Philosophie der Universität Leipzig, dem Philosophischen Seminar der Martin-Luther-Universität Halle, der Fachdisziplin Philosophie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Kooperationspartner für den Philosophie Slam ist der Leipziger Poetry-Slam-Veranstalter Kavalryair e.V.



vom 21. bis 24. April 2016 in Leipzig
in Kooperation mit LOFFT – Das Theater

Karten (für die Abendveranstaltungen):

Info + Reservierung: 0341 / 355 955 10 | www.lofft.de

Vorverkauf: Theaterkasse am Lindenauer Markt 21 | 0341/48 66 016

Culton Tickets | Peterssteinweg 7 – 9 | 0341/14 16 18

Zu den Tagesveranstaltungen (Tagung, Matinee, Workshop) ist der Eintritt frei.

Donnerstag 21.4.2016

Abendprogramm (EINTRITT: 8/12 € für den gesamten Abend)

19.00-19.15 Uhr: **Festivalleröffnung** (Matthias Kaufmann/Universität Halle)

19.15-20.45 Uhr: „Kunst und Macht“ – *Performance Lecture*,
(Joy Harder), anschl. Diskussion



„Kunst und Macht“ wurde eigens für das Soundcheck Philosophie-Festival „MACHT_DENKEN“ entwickelt und ist der zweite Teil einer Serie von Performance-Lectures zur Theoretisierung von Performancekunst und setzt sich wissenschaftlich und künstlerisch mit Vorgängen der Machtausübung bzw. der Sichtbarmachung solcher Vorgänge in der Performancekunst auseinander. Die Performance-Lecture kombiniert theoretische Statements mit performativen Vorgängen, das Format des wissenschaftlichen Vortrags mit Verfahren der Performancekunst. Performance-Aktionen werden in „Kunst und Macht“ durch die Hereingabe einer Reihe von Performancematerialien oder Objekten seitens des Publikums (zu verstehen als Kommentar, Unterbrechung, Frage) motiviert und entstehen als Teil eines Denkprozesses (einer philosophischen Performance) entweder spontan oder werden aus dem Performance-Vokabular der Künstlerin entnommen. Die Lecture hat weniger die „Darstellung von Machtausübung“ als die gleichzeitige Herstellung und Konfrontation – oder Irritation – von Positionen zum Thema. Zu diesen Positionen gehört diejenige der Künstlerin als Vortragende, die durch die Aktion des Publikums mehr zu tun bekommt und weniger zu sagen hat, oder umgekehrt.

ZUR PERSON:

JOY HARDER ist freischaffende Performerin und bildende Künstlerin, Seit 2006 realisiert sie als Solo- und Kollektiv-Performances, Performance-Serien und interdisziplinäre Forschungsprojekte auf internationaler Ebene (u.a. in Finnland, Schweden, Italien, Österreich, Canada, Chile). Im Kontext der künstlerisch-wissenschaftlichen Produktionsplattform (e)at_work entwickelte sie objekt- und aktionsbezogene Interviewmethoden zur Interaktion mit Publikum im öffentlichen Raum sowie in Kontexten der darstellenden oder bildenden Kunst. Zu Harders künstlerischen Strategien gehören darüber hinaus die Reduktion, Prinzipien der Unfertigkeit und Strategien der weichen Interaktion, wie sie zuletzt im Projekt *Künstlerisches Bedarfsbüro am brut Wien* und beim *Hauptsache Frei Festival der Darstellenden Künste Hamburgs* zum Tragen kamen. Neben ihren Solo-Performances und der Projektentwicklung in festen Konstellationen und Gruppen kollaboriert Harder häufig und gern, in den vergangenen Jahren unter anderem mit *Raumlabor Berlin*, mit der Hamburger *geheimagentur*, mit André Leipold (*Zentrum für politische Schönheit*) und wiederholt mit dem Berliner Performancekunst Duo *Burmester&Feigl*. Joy Harder ist Mitglied von *APAB e.V. – Association for Performance Art Berlin*.

www.joyharder.de

21.00-23.00 Uhr: POWER/GAMES (Part I: The Sovereign / Part II: The Plebs) – Performance
(Richter/Meyer/Marx) – (PREMIERE!)



Wer sitzt oben und wer liegt unten? Wo Menschen zusammenleben, üben sie Macht aus. Man spricht vom Willen zur Macht, jedoch nicht von der Liebe zur Macht. Macht wird bewundert, nicht gemocht. Macht ist sexy. Sie ist umkämpft. Sie macht blind. Wir sind alle Machtmenschen – in dem Sinne, dass wir jeden Tag Macht ausüben und erfahren. Gerade da, wo sie uns nicht auffällt, ist die Macht am wirkungsvollsten. Was ist ein guter Umgang mit Macht? Braucht es sie überhaupt? Was treibt den Einzelnen an, Macht auszuüben – über sich und andere?

Der zweiteilige Performanceabend POWER/GAMES (The Sovereign/The Plebs) untersucht Macht in diversen Erscheinungsformen und nutzt dafür Anleitungen zur physischen Leistungsoptimierung und eine Hegelsche philosophische Steilthese sowie die ungeheure Produktivität des permanenten Selbstbehauptungszwangs in einer neoliberalen Gegenwart.

ZU DEN AKTEUR/INNEN:

Richter/Meyer/Marx (Berlin) ist ein interdisziplinär arbeitendes Künstlerkollektiv. Das Performancekollektiv besteht aktuell aus einer Stuntfrau und ausgebildeten Choreografin, einem Fashion-Designer, einem House-Produzenten und einem studierten Philosophen und Tanzdramaturgen. RICHTER/MEYER/MARX (Berlin) suchen seit Oktober 2013 nach Verbindungen zwischen Text und Tanz, zwischen Performing Arts und Publikum, zwischen Bühne und Bildender Kunst. Dabei beschäftigen sie sich vor allem mit Fragen von Identitäten, Körperrepräsentation und –dekonstruktion sowie mit politischen Strategien von Kollektivismus. 2014 erhielten sie für *repair:move* den 1. Preis für das Beste Tanzsolo beim 6. *International SoloDuo Festival NRW +friends Köln*. Die Jury-Begründung lautete: *Within a very strong conceptual and visual frame, the choreography shows a consequent minimalism with a contemporary sense of humour*. Sie wurden zudem für den *Premio Arte Laguna*, den Nachwuchskunstpreis der Stadt Venedig (Italien), 2014 und 2015, in der Kategorie *Performance* sowie 2014 für den *Celeste Prize* Mailand (Italien) nominiert. Im Juni 2015 eröffneten sie mit der Sozialen Skulptur *BODIES IN THE WIND* die Biennale *Sculpture by the Sea* in Aarhus (Dänemark). Sie gehörten mit ihrer Arbeit *9991.24 (DYNAMIC BIOGRAPHY)* zu den europaweit dreizehn von der MUU Gallery Helsinki (Finnland) ausgewählten Performances, die an der *Performance Voyage V*, einer Welttournee, teilnehmen durften, um ihre Arbeit u.a. in Toronto (Kanada), Port-au-Prince (Haiti) und Miami (USA) zu präsentieren. Gastspiele führten sie 2015 zudem nach Beirut (Libanon), Budapest (Ungarn), Lwiw (Ukraine), Athen (Griechenland), Leicester (Großbritannien), Wien (Österreich) und Winterthur (Schweiz). Sie leiteten seit 2013 zudem mehrere Community Performance Projekte mit Jugendlichen fremdsprachiger Herkunft u.a. in Leipzig und Hohenems (Österreich).

www.richtermeyermarx.de

Freitag, 22.4.2016:

Tagesprogramm (EINTRITT FREI)

09.00-17.45 Uhr: Tagung: „**MACHT_DENKEN**“ (siehe separates Tagungsprogramm)

Abendprogramm

20.00-21.30 Uhr: „**Corpus Delicti – Denken, ein Ort des Verbrechens**“ – Performance (**Böhler/Granzer**), anschl. Diskussion

(EINTRITT 6/8 €)



Am 30. Juli 1881 schreibt Friedrich Nietzsche aus Sils-Maria eine Postkarte an seinen Freund Franz O.: „Ich bin ganz erstaunt, ganz entzückt! Ich habe einen Vorgänger und was für einen! Ich kannte Spinoza fast nicht: dass mich jetzt nach ihm verlangte, war eine ‚Instinkthandlung.‘ Nicht nur, dass seine Gesamttendenz gleich der meinen ist – die Erkenntnis zum mächtigsten Affekt zu machen– in fünf Hauptpunkten seiner Lehre finde ich mich wieder [...]: er leugnet die Willensfreiheit–; die Zwecke–; die sittliche Weltordnung–; das Unegoistische–; das Böse–; [...] In summa: meine Einsamkeit [...] ist wenigstens jetzt eine Zweisamkeit – Wunderlich! Übrigens ist mein Befinden gar nicht meinen Hoffnungen entsprechend. [...] Schon 6 schwere, zwei- bis dreitägige Anfälle!! – In herzlicher Liebe, Euer Freund.“ Franz O. liest die Postkarte – wieder und wieder. Ihre Botschaft über die abgründige Zweisamkeit der beiden Denker Spinoza & Nietzsche lässt ihn nicht mehr los. Sie katapultiert ihn in eine Philosophie der Körperlichkeit, in der er das Denken als Modus des Begehrens zu denken lernt – als eine Art Streben der Körper, sich kraft ihres Denkens am Sein zu erhalten. Doch dieses Affekt-Bild des Denkens stößt beim Chor der Gesetzeshüter auf Widerspruch. Er beginnt Franz O. den Prozess zu machen.

ZU DEN AKTEUR/INNEN:

ARNO BÖHLER ist Dozent für Philosophie (Institut für Philosophie der Universität Wien), Autor, Filmemacher und Performer. SUSANNE GRANZER arbeitete als Schauspielerin in zentralen Rollen am Theater in der Josefstadt, Volkstheater Wien, Theater Basel, Düsseldorfer Schauspielhaus, Schauspielhaus Frankfurt am Main, Schillertheater Berlin und Burgtheater Wien, promovierte in Philosophie und ist seit 1989 Professorin im künstlerischen Fach Rollengestaltung an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien am Max Reinhardt Seminar. Gemeinsam realisierten beide bereits eine Reihe von Philosophie Performances in zahlreichen Ländern, arbeiten intensiv an künstlerisch-philosophischen Forschungsprojekten und sind Gründer und Organisatoren des Festivals „Philosophy on Stage“ in Wien, das seit 2005 existiert.

22.00-23.30 Uhr: „Machtwortstudio: 1000 Nietzsche. Eine Performance für alle und keinen“

(Totzke/Mondaugen/Weißenfels); anssl. Diskussion

(EINTRITT 6/8 €)



In der Performance „Machtwortstudio: 1000 Nietzsche – Eine Performance(-Skeizze) für alle und keinen“ experimentieren Rainer Totzke (aka Kurt Mondaugen) als Philosoph, literarischer Autor und Spoken-Word-Performer und Simone Weißenfels als Experimentalmusikerin in verschiedenen Rollen mit den Möglichkeiten und Unmöglichkeiten im Hier und Jetzt etwas philosophisch Angemessenes über/zu Nietzsche und dessen „Machtwort-Philosophie“ zu *sagen* und/oder zu *zeigen*. Durch alle möglichen Text- und Textrezeptionsschichten hindurch, quer durch unterschiedlichste Tonlagen und Soundschichten wird erprobt, was es heißt, in der Auseinandersetzung mit Nietzsches Text auf Augenhöhe zu bleiben (oder nicht), Relevanz herzustellen (oder nicht), sich zu wiederholen (oder nicht), mit Nietzsche ironisch zu sprechen/zu agieren (oder nicht), sich selbst beim Sprechen/Darstellen existentiell aufs Spiel zu setzen (oder nicht)...

ZU DEN AKTEUR/INNEN:

RAINER TOTZKE (aka **KURT MONDAUGEN**) lebt als Philosoph, Autor und Performer in Leipzig. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg. In seiner doppelten Identität als Philosoph (Rainer Totzke) und Performer (Kurt Mondaugen) realisierte er in den letzten Jahren eine Reihe von Philosophieperformances u.a. „Soundcheckphilosophiemaschine“ (2008-2012); „Personal Views“ (2010-2012); „Wir müssen an den Grenzen sein“ – Philosophie & Schamanismus“ (2014/15) „1000 Nietzsche – Eine Performance für alle und keinen“ in Theatern, Museen und Galerien u.a. in Halle, Berlin, Magdeburg, Leipzig, Wien. – Einen Überblick findet man auf: www.sinnstudio.wordpress.com sowie über: www.rainer.totzke.de; literarische Projekte von Kurt Mondaugen unter: www.kurt-mondaugen.de. Rainer Totzke ist Mitorganisator von soundcheck philosophie, des philosophische Performance-Formats „Club der toten Philosophen“ sowie die Reihe „Philosophie & Kunst“ am Forum Gestaltung Magdeburg.

SIMONE WEIßENFELS (Leipzig) zählt zu den profiliertesten und vielseitigsten ostdeutschen Künstlerinnen im Bereich der zeitgenössischen und klassischen Musik sowie auf den Gebieten der Improvisation bis hin zu ambient und noise. Konzerte und Tourneen in USA, UK, Taiwan, Ukraine, Polen, Griechenland, Bulgarien, Bosnien-Herzegowina, China, Schweiz, Österreich und in Deutschland. Genreübergreifende Zusammenarbeit mit Schauspielern, Kabarettkünstlern sowie mit bildenden Künstlern, Performern, Tänzern und Schriftstellern wie Wolfgang Hilbig, Andreas Hegewald, Kurt Mondaugen, Sebastian Weber u.a. <http://soundcloud.com/mspianotaste>

Samstag, 23.4.2016:

Tagesprogramm (EINTRITT FREI)

09.00-18.30 Uhr: Tagung: „MACHT_DENKEN“ (siehe separates Tagungsprogramm)

Im Rahmen der Tagung gibt es zwei Lecture Performances :

17.00-17.45 Uhr: „macht nutzen – macht denken“ – Lecture Performance
(Martin Dornberg), anschl. Diskussion (EINTRITT FREI)



In dieser Lecture-Performance werden anhand des Experimentalsystems des "Sägens mit einer zweigriffigen Baumsäge" philosophisch-performativ Machtphänomene sowie ein Denken *über* und *mit* Macht sichtbar und erlebbar gemacht. Dazu werden u.a. Textstellen von Michel Foucault und aus Michel Serres' "Der Parasit" verwendet. Macht- und Denkprozesse unterliegen einerseits immer Logiken des Machtförmigen, andererseits immer auch einer Logik des Parasitären/des Parasiten – denn sie sind störungsanfällig, nicht völlig einsehbar. Sie haben insofern einen „black-box“-Charakter und können sich rhizomatisch in andere Richtungen entwickeln, d.h. sie sind stets von „noch-Anderem“ beeinflusst.

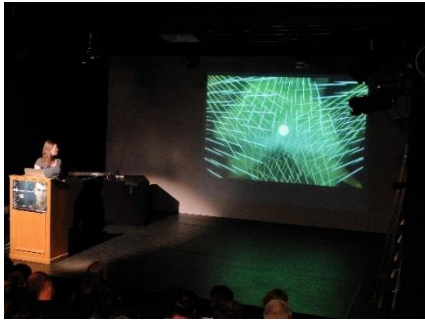
ZUR PERSON:

MARTIN DORNBERG ist Philosoph und Arzt. Er promovierte über Jean-Paul Sartre 1987 (Dr. phil.) und ist zugleich Arzt für Innere und für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Dr. med.), Lehraufträge für Philosophie an der Universität Freiburg, seit mehreren Jahren zusätzlich auch für Gender Studies, für interdisziplinäre Anthropologie sowie für Psychodynamische Psychotherapie. Er ist Gründungsmitglied von „mbody. Künstlerische Forschung in Medien, Somatik, Tanz und Philosophie“ (2008)

Performance-Projekte (u.a.):

- Lecture-Performance „Cross gaze Cairo“, Galerie T66 Freiburg (23. Jan. 2011), Link: <http://www.metaspac.de/Main/ExT66>.
- Projekt „Voice via Violin“ (April 2011), Galerie T 66 Freiburg; Konzeption zusammen mit D. Fetzner, Link: <http://www.metaspac.de/Main/ExT66>.
- Projekt „Peau Pli“ (2012–2014): Konzeption, Performance, künstlerische Forschung (zusammen mit D. Fetzner), Link: <http://www.metaspac.de/Main/PEAUPLIE>.
- Projekt „Embeded Phase Delay“ (2014), Konzeption, künstlerische Forschung (zusammen mit D. Fetzner), Link: <http://www.metaspac.de/Main/Epd>.

17.45-18.30 Uhr: „Phantasmen, Blicke und Genauigkeit: Machterfahrungen beim Lesen von Philosophie“ –
Lecture Performance mit Animationsfilmen
(*Veronika Reichl*), anschl. Diskussion (EINTRITT FREI)



Wenn wir Philosophie lesen, sitzen wir gewöhnlich allein vor einem stillen Buch, und doch tauchen wir in eine Machtsituation ein. Diese Performance denkt mit Hilfe von Animationsfilmen über unterschiedliche, persönliche Machterfahrungen beim Lesen von Philosophie nach: In welcher Weise ist der Prozess des Lesens an sich eine Macht/Ohnmachts-Erfahrung? Wie verhalten wir uns zu den Philosophen und Philosophinnen? Wie verhalten sie sich zu uns? Hören wir ihre Stimmen? Spüren wir ihren Blick? Können wir den Text beherrschen? Oder beherrscht der Text uns? Wie nehmen wir an der Durchschlagskraft der Bücher teil? Wie an ihrer Machtlosigkeit?

ZUR PERSON:

VERONIKA REICHL ist Grafikerin, Schriftstellerin (u.a. Gewinnerin des Open Mike Berlin) und Performerin. Ph.D. im Fach Art, Design and Media an der University of Portsmouth; Master of Arts in European Media an der University of Portsmouth; 2009/10 – Forschungsprojekt: *Visual Philosophy* an der Oslo School of Architecture and Design.

Bisherige Performances:

- 2014 Denken in Figuren II: Online-Lectures bei Institut für Alles Mögliche, Berlin.
- 2013 Das Versprechen der Philosophie II: Ahnung bei Soundcheck Philosophie, Halle an der Saale und bei: Institut für Alles Mögliche, Berlin und beim 100° Festival, Berlin.
- 2012 Subtrahieren und Addieren mit Hegel und Deleuze bei Soundcheck Philosophie, Halle/Saale.
- 2010 Language-Cinema bei Galerie Atopia, Oslo.
- 2007 Freud küssen bei FUTURAMA, Berlin.
- 2004 Der Überschwang der Produktion, beim Symposium poe-me/image, Kunsthaus Schloß Wendinghausen.
- 2002 Ichverströmer, Einverleiber, Selbstverdoppler, Größenwahrer: Mechanismen der Selbstvergrößerung beim Kunstfestival Magistrale Neukölln, Berlin

www.vimeo.com/veronikareichl

Parallel zur Tagung findet am Samstag, dem 23.4.2016 nachmittags ein Workshop für philosophisch interessierte Laien statt:

**15.00 – 17.00 Uhr: Workshop des Centrums für performative
Machtforschung – CPM: *Ambivalenzproduktion live:
Zwischen Privilegienlust und Gleichheitsanspruch (Monkeydick
Productions)*
(EINTRITT FREI)**



Monkeydick-Productions hat sich der *performance of performance* verschrieben. Dies bedeutet eine Aufführung bzw. Vorführung des neoliberalen Versprechens wirtschaftlichen Erfolgs jede_r_s Einzelnen. Der diagnostizierte Widerspruch besteht zwischen dem Versprechen des individuellen Aufstiegs bei gleichzeitiger Produktion von interindividueller Ungleichheit, die zugleich den Erfolg de_r_s Einzelnen erheblich erschwert. Deshalb befindet sich das Individuum in der bedenklichen Situation, dass es sich jenseits seiner aktuellen wirtschaftlichen Verwertbarkeit offensichtlich keinerlei Hoffnung auf die solidarische Hilfe durch andere machen kann und damit keine Chance auf ein unversehrtes Leben hat. Zusammen mit den Teilnehmer_innen besteht das Anliegen des Workshops darin, die Ambivalenzen zwischen unterstellter Privilegienlust und angenommenem Gleichheitsanspruch durchzuarbeiten.

Der Workshop kann mit maximal 20 Teilnehmer_innen durchgeführt werden und es wird um **Anmeldung** bis zum 15. April 2016 unter friedel.monkeydick@monkeydick-productions.com gebeten.

ZU DEN AKTEUR/INNEN:

Monkeydick-Productions ist ein Künstlerkollektiv, welches sich der *performance of performance* verschrieben hat und damit künstlerisch und in einer ausdrücklich performativen Weise Gesellschaftskritik am neoliberalen Versprechen des wirtschaftlichen Erfolgs für jeden Einzelnen vorführt.

<http://www.monkeydick-productions.com/blog>

Abendprogramm:

**20.00-21.30 Uhr: Club der toten Philosophen: „Was ist die Macht?“ –
mit Karl Marx, Thomas Hobbes, Michel Foucault und
Friedrich Nietzsche
(EINTRITT: 6/8 €)**



Beim „Club der toten Philosophen“ schlüpfen lebende Philosophen in die Rollen von toten Philosophen und diskutieren als solche miteinander und mit dem Publikum jeweils *eine* philosophisch wie gesellschaftlich und lebensweltlich relevante Frage – im konkreten Fall (passend zum Festivalthema) die Frage: „Was ist (die) Macht?“

AKTEURE:

Prof. Dr. em. Georg Lohmann (Berlin), Prof. Dr. Thomas Kater (Universität Leipzig), Prof. Dr. Nikos Psarros (Universität Leipzig), Prof. Dr. Kurt Röttgers (Fernuniversität Hagen)/ Moderation: Dr. Rainer Totzke (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)

22.00-23.30 Uhr: Philosophie Slam: „Wer hat die Macht?“

(Moderation: Leonie Warnke, Till Ermisch)

(EINTRITT: 6/8 €)



Philosophie-Slams haben sich in den letzten Jahren in Anlehnung an die bekannten Formate *Poetry Slam* und *Science Slam* in unterschiedlichen konkreten Formen in verschiedenen deutschen Universitätsstädten (u.a. Kassel, München, Magdeburg) entwickelt. Dabei müssen die Teilnehmer zu einer philosophischen Frage bzw. einem philosophischen Thema mit eigenen Texten und/oder debattierend gegeneinander antreten. Im Falle des Festivals [soundcheck philosophy] #4 lautet das Slam-Thema: „Wer hat die Macht?“ Zu dieser Frage präsentieren die 6 Teilnehmer auf der Bühne einem eigenen/selbstgeschriebenen 5-7 minütigen Slam-Text, der eine philosophische Dimension haben muss. Die Finalisten bestreiten einen Live-Argumentationswettkampf.

Die eingeladenen Teilnehmer/innen des Philosophie-Slams sind alle ausgebildete Philosoph/innen, die zugleich über breite eigene Erfahrungen im Poetry-Slam-Bereich verfügen und die alle auch bereits an Philosophie-Slams teilgenommen haben: ***Linn Penelope Micklitz (Leipzig), Tom Poljansek (Stuttgart), Roman Israel (Leipzig), Cora Albrecht (Magdeburg)***. Darüber hinaus gibt es eine Ausschreibung, die sich an weitere philosophisch-interessierte Slammer aus der Region richtet, die teilnehmen möchten.

Der „Macht“-Slam wird moderiert von der Leipziger Slammerin Leonie Warnke (u.a. „Westslam“) und dem Philosophen Till Ermisch (Leipzig). Als Preise gibt es Büchergutscheine und – für den/die Gewinner/in – natürlich: Sokrates‘ Schierlingsbecher. Es wird einen Publikumspreis und darüber einen Jurypreis geben.

Kooperationspartner des Philosophie-Slams ist der Leipziger Poetry-Slam-Veranstalter Livelyrix e.V.

Sonntag, 24.4.2016 - MATINEE (EINTRITT FREI)

10.30 Uhr – 12.00 Uhr: **Macht_Denken? – Experimentelle Podiumsdiskussion mit MachttheoretikerInnen**
Leitung: Heidi Salaverría



In der Podiumsdiskussion wird nicht nur das WAS, sondern auch das WIE des Kommunizierens thematisiert und spielerisch auf die Probe gestellt. Gibt es eine Melodie des Meinens? Kann man erfinderisch zuhören? Antiterritorial diskutieren? Denn wenn man den Modus des Sprechens nicht berücksichtigt, laufen auch philosophische Debatten Gefahr, in Diskussionsmuster zu verfallen, die destruktive Machtstrukturen reproduzieren, statt sie in Frage zu stellen und produktive Formen wechselseitiger Ermächtigung auszuloten. Will man überdies nicht eine erneute Dichotomie heraufbeschwören, in diesem Fall eine zwischen Performances einerseits und Expertengesprächen über Performances andererseits, muss der Diskurs selbst performativ werden und an den „Fransen des Bewusstseins“ (William James) operieren, dort, wo das scheinbar Selbstverständliche in das noch Unverständene ausfranst.

ZUR PERSON:

Heidi Salaverría (Hamburg), Dr. phil., Philosophin, Dozentin, Kulturschaffende an der Peripherie von Kunst und Akademie. Studium und Forschungsaufenthalte in Hamburg, Buenos Aires, Philadelphia. Forscht gegenwärtig zu einer politischen Ästhetik des Zweifels. Leitungsteam des internationalen Kunst/Philosophie Projekts *Hyper Cultural Passengers* (<http://hyperculturalpassengers.org/>). Organisationsleitung des Performance Philosophie Symposiums KÖRPER_DENKEN, 01/16, München. Lecture Performances, partizipatorische Philosophieshows, Kunstaktionen, Vorträge: Golem Hamburg, ICI Berlin, ZKM Karlsruhe, Kampnagel Hamburg, Berlinische Galerie Berlin, Universidad de Castilla Toledo, Pact Zollverein Essen, Università Roma Tre Via, Festival [soundcheck philosophie] in Halle, Staatstheater Stuttgart, Kunsthalle Bremen, Musikhochschule Nürnberg, SFB „Kulturen des Performativen“ Freie Universität Berlin, Universität Hildesheim, Klagenfurt,...

Zuletzt erschienen: „Critical Common Sense, Exemplary Doubts, and Reflective Judgment,“ in: *Confines of Democracy. The Social Philosophy of Richard Bernstein: Essays on the Philosophy of Richard Bernstein*, ed. Ramón de Castillo, Ángel M. Faerna, Larry A. Hickman, New York 2015, mit einer Erwiderung von Bernstein. „Ungeregelte Zweifel. Zur politischen Urteilsbildung im Denken Shklers und Rancières,“ in: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie*, Bd. 62, Heft 4, Sept. 2014, 708-727.

www.salaverria.de

12.30-13.00 Uhr:

Abschlusspräsentation am Messestand des Centrums für performative Machtforschung

(Monkeydick Productions)

Ort: Theaterfoyer



Das Centrum für Performative Machtforschung (CPM) dekonstruiert die gouvernementalen Machttechnologien, die Individuen zu Subjekten machen und sie in Kategorien kollektiver Identität einspeisen. Es wendet sich damit nicht gegen Herrschaft per se, sondern stellt die Frage, wie das Unversöhnliche politischer Konflikte in ein den dauernden Streit achtendes Verfahren zu verwandeln sein könnte. In interaktiven Formaten sollen die Aushandlungsprozesse im endlosen Konflikt um politische Macht exemplarisch sichtbar gemacht werden.

13.00 – 13.45 Uhr: Die Quadratur der Macht

Performance/Film/Diskurs

(Britta Schulze, Konstanze Caysa, Volker Caysa, Hagen Wiel)



Über performative Bewegungen, bildkünstlerische Darstellungen und Diskurs treffen sich Künstlerin und Philosoph/in, um gemeinsam zum Thema "Die Quadratur der Macht" Ansichten zu zeigen. Die Begriffe "Abspaltung und Macht", "Metabolismus" und "die Quadratur des Kreises" werden performativ verwendet. Was sie miteinander zu tun haben, soll ein Exkurs in die Philosophie, Kunst, Mathematik und Geometrie verdeutlichen. In Teil 1 werden unter dem Titel „Die Geometrie der Quadratur“ von der Malerin Britta Schulze geometrische Formen herangezogen, die Muster von Machtstrukturen verdeutlichen. Über grafische Beispiele werden die Begriffe „das Ganze“, „die Abspaltung“ und „die vereinsamte Macht“ bildhaft dargestellt. Teil 2 trägt die Überschrift: „Souveränität und Macht. Ein Diskurs zu Macht und Herrschaft.“ Die Philosophen Konstanze Caysa und Volker Caysa diskutieren den Begriff der Macht als Selbstmacht und souveräner Macht im Kontext zu Formen der Macht. Dazu wird ein 5 minütiger Film mit Jonathan Meese gezeigt.

ZU DEN PERSONEN:

Britta Schulze wurde 1966 in Leipzig geboren. Nach der Berufsausbildung als Bauzeichner absolvierte sie Kunst- und Designstudien in Heiligendamm und Halle (Burg Giebichenstein). Das Malerei/Grafikstudium an der HGB Leipzig konnte sie 1999 mit dem Diplom bei Professor Arno Rink beenden und eine

Meisterschülerzeit bei Professor Rolf Münzner bis 2001 durchführen. Ab 2002 ist sie selbständig als Malerin/Grafikerin tätig. 2007 gründet sie die Neue Abendakademie für bildende Kunst Leipzig. Projekte und Workshops kultureller Bildung (u.a. über den BBK) sind neben der Malerei ab 2009 wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit. Seit 1998 führt sie mit verschiedenen Künstlern Performances in Form von Bühnenauftritten im Zusammenspiel von Bild, Text, Ton durch.

Konstanze Caysa ist Künstlerphilosophin. Sie promovierte 2009 zum Thema „Sehnsüchtige Körper – Eine Metatropie“ an der Universität Leipzig. 2002-2010 war sie Vorstandsmitglied der Nietzsche-Gesellschaft e.V. Sie lehrte am Institut für Philosophie der Universität Leipzig, an der Hochschule für Grafik und Buchkunst zu Leipzig und am Kulturwissenschaftlichen Institut der Universität Leipzig. Außerdem vertrat sie über zwei Semester 2012-2013 die Juniorprofessur für Sportphilosophie an der Fakultät für Sportwissenschaften der Universität Leipzig. Konstanze Caysa ist seit März 2015 Kolumnistin und Autorin der „Leipziger Zeitung“. Ihre Hauptarbeitsgebiete: Kulturphilosophie, Philosophie der Empraxis, Philosophie der Metatropie, existenzielles Künstlerphilosophentum, Autoevolution des Menschen. Ihr neuestes Buch: *Askesis als Verhaltensrevolte* erschien 2015 beim Peter-Lang-Verlag. Näheres zu dem Begriff des Empraktischen unter: www.empraxis.net

Volker Caysa lehrt Philosophie an der Universität Leipzig. 2002-2004 war er Vorsitzender der Nietzsche-Gesellschaft e.V. Von 2003-2013 war er Professor für Philosophie an den Universitäten Opole/Polen und Lodz/Polen. Seine wichtigsten Schriften sind: *Kritik als Utopie der Selbstregierung*, Berlin 2005; *Körperutopien. Eine philosophische Anthropologie des Sports*, Frankfurt am Main 2003; *Empraktische Vernunft*, Frankfurt am Main 2015.

13.45 - 14.15 Uhr: Künstlergespräch zur Installation „Macht_Spaß!“

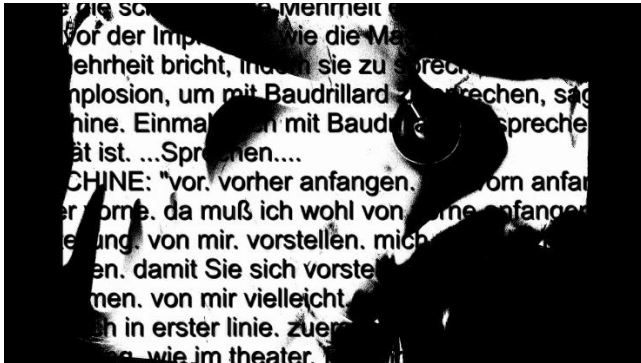
mit *Konstantinos-Antonios Goutos*



14.30 - 15.15 Uhr: „Maschinen.Sprechen: MACHT – Sprechen mit Baudrillard“

Performance

(Sonja Schierbaum/Mehdi Moinzadeh)



In dieser Performance demonstriert die Sprache der Maschine ihre Macht über den Sprecher. Der Text, den die Maschine (hier: als stumme Laufschrift) produziert, ermächtigt sich des Menschen auf der Bühne und benutzt diesen, um sich zu artikulieren: Ergebnis dieser Operation ist das subjektlose Sprechen, das Sprechen der Maschine, der wir als potentielle Sprecher angehören. Der Text schreibt den Hörern die Rolle der schweigenden Masse zu und führt so neben der Macht der Sprache über das Sprechen auch die Macht des Sprechens über das Schweigen vor. Nach Baudrillard besteht aber gerade im Schweigen die Macht der Masse. Ziel der Performance ist es, die Verhältnisse der Macht von (Maschinen-)sprache, Sprechen und Schweigen mit Baudrillards *Im Schatten der schweigenden Mehrheiten* zu untersuchen.

ZU DEN PERSONEN:

Sonja Schierbaum, geboren 1977 in Hamburg, studierte Philosophie, Ethnologie und Kunstgeschichte an der Universität Hamburg. Sie wurde 2012 im Fach Philosophie promoviert und arbeitete anschließend als Postdoktorandin an der Humboldt-Universität in einem Projekt zum Selbstwissen im Spätmittelalter. Sie veröffentlichte Gedichte in Anthologien und Zeitschriften, zuletzt in *Torso 22* (2015).

Mehdi Moinzadeh ist Mitbegründer des *Little Black Fish Collective*. Nach seiner Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule München arbeitete er als Regisseur, Autor und Schauspieler. Zur Wiedereröffnung des Ballhaus Naunynstraße 2008 inszenierte er *Dog eat Dog vs. Cafe Europa*. 2009 initiierte er das Festival „Happy-Revolution! views on Iran 30 years later“ sowie 2011 das „Bon Voyage!“ Festival. 2013 inszenierte er *Deportation Cast* und *Danton!Tod?*

15.15 – 15.45 Uhr: „Körper und Macht“

Filmpräsentation und Gespräch

(Felix Leffrank)



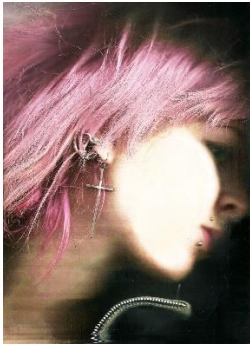
Ausgehend von der Frage, warum sich Könige und Königinnen nackt vor Menschen niederen Rangs präsentieren können, ohne sich dafür schämen zu müssen, beschäftigte ich mich mit Historienfilmen. Da mein Geschichtsbewusstsein zu großem Teil von Filmen geprägt ist, suche und finde ich hier mein Urbild der nackten KönigInnen. Vor allem in Filmen über Königinnen häuft sich das Bild des nackten Souveräns, deren Körperlichkeit in den Filmen überproportional oft inszeniert wird. Mittels Filmen aus unterschiedlichen Epochen versuche ich aus meiner distanzierten Position aus dem OFF-Kommentar Theorien über den Zusammenhang von Macht und Körperlichkeit herzustellen. Neben diese Beobachtungen am Menschen stelle ich Beobachtungen an Tieren. Das Paarungsverhalten des Damwils im Leipziger Wildpark vergleiche ich durch die Montage mit den Verhaltensweisen der historischen Figuren aus den Filmen.

ZUR PERSON:

Felix Leffrank, geb. 1987 in Wertheim, Ausbildung zum Grafik Designer in Stuttgart. Nach einem Jahr Sozialdienst in Berlin ab 2008 in Leipzig: Studium der Medienkunst bei Prof. Alba D'Urbano an der HGB. „In meinen Arbeiten, einer Mischung aus Interview, Performance, Spielfilm und Theater, greife ich oft demonstrativ in das Setting ein. Ich setze mich ins Bild und thematisiere damit den psychischen und sozialen Status des Regisseurs/Direktors und analoger gesellschaftlicher Rollen. Der Dokumentarfilm und das ständige Hinterfragen der Authentizität des dokumentarischen Materials sind ein wichtiger Einfluss auf meine Arbeit.“

15.45 – 16.00 Uhr: „Exposé“

(Anne Georgius)



Private Daten sind heutzutage eines der gängigsten Zahlungsmittel im Internet. Anne Georgius Performance macht diesen von nahezu allen Internetnutzern ignorierten Fakt in besonderer Weise bewusst. Sie demonstriert welche Macht aus der Ansammlung scheinbar unwichtiger Informationen erwachsen kann.

ZUR PERSON

Anne Georgius ist 1987 in Halle/Saale geboren worden. 2007 begann sie zunächst an der Universität Leipzig ihr Philosophie Studium, bevor sie 2010 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig im Fachbereich Medienkunst immatrikulierte. In der Klasse für Installation und Raum unter der Leitung von Joachim Blank stellte sie u.a. im Juni 2014 im Kaufhaus Held aus. Im Dezember 2015 war ihre Einzelausstellung »Konserven« in der Windscheidstraße 51 zu sehen. Ihre Arbeiten setzen sich überwiegend mit verschiedenen Aspekten des menschlichen Denkens und Wahrnehmens auseinander und bewegen sich vorwiegend zwischen den Formaten Installation, Konzept- und Performancekunst.

Dauerinstallationen/-interventionen:

Macht_Spaß (*Konstantinos-Antonios Goutos*)

Videoinstallation



Die Videoinstallation wird von dem griechischen Medienkünstler direkt für das Festival entwickelt und im Foyer des LOFFT während des Festivals gezeigt. Ein Ausschnitt der Videoinstallation wird als Teaser für das Festival auf der Webseite gezeigt.

ZUR PERSON

KONSTANTINOS-ANTONIOS GOUTOS ist in Larissa, Griechenland geboren, hat Musik und Filmregie in Athen, Konzeptkunst in Prag und Medienkunst/Videokunst in Leipzig studiert. Unter der Persona "the[video]Flâneur®" läuft er als „Flâneur“ durch die Städte. Ausgestattet mit einem Videoapparat macht er Aufnahmen. Aufnahmen der Stadt. Aufnahmen des „Lebens“ der Menschen einer Stadt. Manchmal, Aufnahmen von „sich selbst“... Sein Archiv besteht aus 250 Stunden VideoFlanerie mit Material aus 50 Städten Europas. Seit 2003 sind mehr als 70 kurze und lange Videoarbeiten entstanden, die bei mehr als 250 Events (in 40 Ländern und 100 Städte) gezeigt oder installiert worden sind.

<https://konstantinosantoniosgoutos.wordpress.com>

Centrum für performative Machtforschung (CPM). Eine Inszenierung von Dienstleistung zwischen Herrschaftsdekonstruktion und Machtanspruch (*Monkeydick-Productions*)

Messestand/ Diskussionsperformances am 23. und 24.4. in den Festivalpausen/ Workshop am 23.4.



Das Centrum für Performative Machtforschung (CPM) dekonstruiert die gouvernementalen Machttechnologien, die Individuen zu Subjekten machen und sie in Kategorien kollektiver Identität einspeisen. Es wendet sich damit nicht gegen Herrschaft per se, sondern stellt die Frage, wie das Unversöhnliche politischer Konflikte in ein den dauernden Streit achtendes Verfahren zu verwandeln sein könnte. In interaktiven Formaten sollen die Aushandlungsprozesse im endlosen Konflikt um politische Macht exemplarisch sichtbar gemacht werden. Auf dem Festival sollen insgesamt drei Formate realisiert werden. – *Format 1:* Das CPM als Dienstleistungsunternehmen baut seinen Messestand im Foyer des Festivalgebäudes auf. Im Erstkontakt mit den Teilnehmer_innen des Programms wird sondiert, welche machtbezogenen Thematiken für diese überhaupt relevant sind. Ebenso sollen Teilnehmer_innen für das zweite Format rekrutiert werden. *Format 2:* ein zweistündiger Workshop mit erlebnisaktivierender Übung mit maximal 20 Teilnehmer_innen (Details siehe Festivalprogramm Sonnabend). *Format 3:* Am Sonntag während der Matinee (in der Mittagspause) stellen die Berater_innen des CPMs als fingierte Expert_innen ihre Ergebnisse aus den ersten beiden Formaten zur Diskussion und bringen diese mit den Erkenntnissen aus den anderen Aktionen, Diskussionen und Performances in Zusammenhang.

ZU DEN AKTEUR/INNEN:

Monkeydick-Productions ist ein Künstlerkollektiv, welches sich der *performance of performance* verschrieben hat und damit künstlerisch und in einer ausdrücklich performativen Weise Gesellschaftskritik am neoliberalen Versprechen des wirtschaftlichen Erfolgs für jeden Einzelnen vorführt.

<http://www.monkeydick-productions.com/blog>

Festivalcafé

im “Margareten“ (Café direkt im Theatergebäude) jeden Tag bis 01.00 Uhr geöffnet